Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 13 (1906)

Heft: 40

Artikel: Vom II. schweiz. Katholikentage in Freiburg

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-538437

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

— Dom II. schweiz. Katholikentage in Iceiburg. —

Samstag den 22. tagte im großen Saale der Grenette die "Deles gierten-Versammlung" unseres Vereins unter der schneidigen Leitung von Herrn Oberst Erni. Die Jahresrechnung fand widerspruchslose Genehmigung und findet sich in dieser Nummer des Vereinsorgans absgedruckt.

Beim Kapitel **Wahlen** wurden ohne Gegenantrag die HH. Lehrer Beda Kühne in Lachen=Vonwhl und H. H. Schulinspektor Rusch in Appenzell auf den Schild erhoben. Mit dieser Doppelwahl hat die Delegierten=Versammlung der Oftschweiz hohe Anerkennung gezollt und



Joseph Dernaz, Bischof von Lausanne-Genf in Freiburg.

deren fath. Schulbe= ftrebungen offensicht= lich gewürdiget. Wir begrüßen beide ver= ehrte Serren freudigen Bergens im Bentralfomitee, ihre padago= gische Vergangenheit fpricht fehr zu Bunften von deren Bahl. Es feien die beiben neuen Bertreter herz= lich willkommen geihre heißen, möge Wirk-samkeit in un= ferem Bentraltomitee eine recht fruchtbring= ende fein! - Die Qu= gerner Freunde haben

mit dieser Wahl, der sie neidlos zugestimmt, einen Akt großer Selbstüberwindung bekundet, indem sie dadurch um ihre übliche Zweiervertretung gekommen sind. Man weiß diese Haltung selbstverständlich an der rührigen Ostmark draußen zu würdigen und wird bei gegebenem Anlasse ehrlich Revanche zu geben wissen. Den ausgeschiedenen Herren widmete das Präsidium taktvolle Worte gebührender Anerkennung, wie denn überhaupt das präsidiale Erössungswort durch Kürze, Grundsätzlichkeit und Markigkeit sich rühmlich auszeichnete. —

Die Organfrage fand nach kurzen bez. Darlegungen des ver= ehrten Prafidiums gar keine Besprechung, zumal sich der Großteil der



Ständerat Python.

Organ hat eine erhabene Aufgabe, aber Redaftion und Mitarbeiter muffen gerade bei 8=tägiger Erscheinungs= weise immer peinlicher fich anftrengen, es vor dem Charafter des padagogischen Kleinkrämertums zu bewahren. Wir wollen fein Nachrichtenblatt, sondern ein Organ mit großen Gesichtspunkten, das unseren Horizont erweitert. — Die Frage der Ferienkurse ift scheints ernsthaft im Rollen und wird zweifellos im laufenden Bereinsjahre eine definitive Löfung und Erledigung finden, was gewiß unsere kathoiische Lehrerschaft warm Wir muffen in nächster Balbe mit der Frage landen, fonst begrüßt. werden wir überholt, und unfere Gefinnungsgenoffen fuchen auf einer Beide Erfat, deren Nahrung nach unferer religiöfen Ueberzeugung nicht für unsere Leute ift und unserer Schule nicht dient. Daber unsere

persönliche Freude darüber, daß wohl noch 1906 die hochwichtige Frage aus Abschied und Traktanden kommt und in ihrer Löjung tath. Lehrerschaft und tath. Schule frommt.

In Sachen Reise-Büchlein, über das unfer Organ jungft gesprochen, gab ber hochw. S. Pralat Seminardirettor Reiser munichenswerten Aufschluß und bat bringend, daß jene, die immer noch den bon ihm gewünschten Aufschluß nicht er= teilt, diesem feinem Unfuchen nachkommen möchten. Auch diese Frage findet auf eine radifte Bafang befinitive Erledigung und ficherlich in gediegenfter Beife. -



einstigen Begner der 8=tägigen Erscheinungsweise mit derfelben gründlich ausgeföhnt und die Leferzahl des Organs tatsächlich — im 2. Semefter 1906 um 50 Abon= nenten - ftetig zugenommen hat. Wir hätten redaktionell einer 8= tägigen Erscheinungsweise allerlei vorzuwerfen, tun es aber als ge= treuer servus servorum nicht, zu= frieden, wenn bas Organ immer größeren Leferfreis findet und im= mer intensiber wirken fann. Das

Dr. med. Pestalozzi-Pfnffer.

Festort ist meines Erinnerns für nächste Generalversammlung St. Gallen, und zwar findet die 1907er Tagung versuchsweise im Frühjahre statt. —

Das Referat über Sozial=Bädagogik von hochw. Herrn Unisversitätsrektor Dr. Joseph Beck war eine Meisterleistung, die lautlos angehört, nur hie und da durch ein fräftiges Bravo unterbrochen wurde. Jeder Versuch einer auszüglichen Wiedergabe wäre anmaßend, weshalb Schreiber dies sich mit nochmaligem herzlichen Danke an die Adresse des gelehrten, sachkundigen und dienstbereiten Lektors begnügt. Gott erhalte der kath. Sache und der blühenden kath. Universität im Uechtlande den hochw. Herrn Prof. Dr. Beck recht lange und stärke dessen durch Ueberzeiser etwas geknickte Gesundheit! Das herrliche Referat folgt, sobald tunlich, in unserem Organe.



Dogma oder nicht?

Die "Lehrerzeitung" hat 1881 über "Wunderspuck und Dogmenkram" gesschrieben. Auch dieses Jahr eiferte sie noch für eine dogmenlose Religion und spricht noch in No. 37 d. l. J. von der Arbeit, "die Lehrer frei zu machen von der Kirche." Um aber "frei" zu sein im Sinne der reform.-protestantischen Lehrerzeitung, müßte man alle Glaubenssähe und Dogmen mit Stumpf und Stiel über Bord wersen. Dann würde man keiner Kirche und Konsession mehr angehören. Viele Nachsolger von Rousseau, Diesterweg und Dittes haben das getan, und diese rusen auch immer am lautesten nach der Simultan- oder bürgerlichen Schule. Wer aber noch einer Kirche oder Konsession angehören will, der muß seinen Verstand beugen unter bestimmte Dogmen und Glaubenslehren, und wohl ihm, wenn ihm Gott die Enade dazu gibt, denn "der Glaube ist eine Enade".

In seinem Werke: "Dogma und Glaube" (26, 39) schreibt ber Protestant Rraftom: "Es gibt keine christliche Kirche, welche nicht eine Richtschnur aufstellt, nach welcher Berkündigung und Unterweisung sich richten soll, keine auch, in welcher sich diese Richtschnur nicht als Lehre darstellt. Und die se Lehre ist ihr Dogma." — "Es ist daher nicht nur an dem, daß die evangelische Kirche auch ein Dogma braucht, sondern, daß gerade sie und vollends sie ein solches nicht entbehren kann."

Aehnlich schreibt P. Granderath (Laach. Stimm. 41. 166): "Das Bedürfenis eines Doamas ist nachgewiesen. Ohne Zweifel ist eine allgemein gültige Lehre für jede Glaubensgemeinschaft notwendig. Glaube besagt Erfenntnis. Also hört die Gemeinschaft des Glaubens mit der Gemeinschaft der Lehre, die im Glauben erkennt und bekannt wird, auf. Auch ist es wahr, daß bei den Protesstanten die Predigt fast alles ist. Behlt Einheit und Lehre, so ist die Religionsemeinschaft aufgelöst. Also das Bedürsnis ist ein durchaus dringendes. Ein Dogma ist eine Lebensbedingung für den Protestantismus."

In welchen Wirrwar man aber gerät, wenn man, à la Lehrerzeitung, allen "Wunderspuck und Dogmankram" aus Theologie und Religionsunterricht beseitigt, mögen uns wiederum protestantische Autoren sagen. Pastor Gensichen-Polsen erklärte an der luther. Konf. 1896: "Eine antichristliche Macht ersten Ranges ist die moderne Theologie. Die Bibelkritik ist zu